wissen und verschiedenes ganz anders gemacht hätten, wenn es auf sie angekommen wäre oder wenn sie überhaupt im gegebenen Moment an Ort und Stelle gewesen wären. In der „Voss. Ztg." z. B. räsonniert ein deutscher Professor der königlichen Handelsschule in Palermo über die Regierung, die tagelang ratlos und tatlos gewesen sei. In der „Frk. Ztg." gibt ein Korrespondent „Gespräche und Eindrücke" wieder, die sowohl für die Zivil-, als für die Militärbehörden wenig Schmeichelhaftes enthalten. Wenn statt römischer Zentralisationswirtschaft, heißt es da, und statt sizilianischer Rhetorik kühle deutsche Organisation und englische Ruhe — warum nicht auch französische Anstelligkeit? — gewaltet hätten, so wären „vielleicht" zwanzig- oder dreißigtausend Menschen mehr gerettet worden. Auch das Volk schimpft, weil es nicht an Selbsthilfe gewöhnt ist, alles von der Regierung erwartet, soweit es sich nicht auf Wunder verläßt.

Die menschliche Bestie.

Den zuletzten „Gesprächen und Eindrücken" ist folgendes entnommen: .... Ausgebrochene Sträflinge erdolchten kaltblütig jeden, der ihnen begegnete, um gegen seine Kleider die Gefängniskleidung zu vertauschen. Die Bauern der Umgegend von Messina, die zwei ganze Tage der Gesetzlosigkeit hatten, kamen mit leeren Säcken und trugen sie gefüllt fort. Das Gesindel von ganz Sizilien und Neapel war in Scharen angekommen und hatte sich unter das Kommando der einheimischen Verbrecherglide gestellt ....

Ein Artilleriehauptmann erzählte: Im Viertel San Priorato läßt sich ein Retter am Tau in einen Keller hinab. Unten liegen ein Greis und ein Jüngling. Beide kämpfen beim Anblick des Taus, wer der erste sein soll. Der Greis erdrosselt den Jungen. Der Retter umfaßt den Greis, beide werden hinaufgezogen. Trümmer fallen nieder, und der Greis kommt oben mit zerschmettertem Kopfe an!

Aus Neapel

meldet man uns: Bei der Hilfeleistung, die in Neapel den Verwundeten und Flüchtlingen von Messina zu teil wird, hat sich auch das von Hrn. Albert Döpfner-Bossard geleitete „Grand Hotel" in hervorragender Weise beteiligt. Es lieferte sofort 25 komplette Betten für einen Notspital im Manicomio. Es versieht Manicomio und das Jesu-Maria Hospital Westend täglich mit Nahrungsmitteln als Bouillon, Tee, Zucker 2c. und besorgt für all diese in Spitäler verwandelte Anstalten die Wäsche.

Ausland.

Niederlande.

— Die Regierung hat die offizielle Nachricht erhalten, daß Venezuela das Dekret vom 14. Mai, welches den Interessenten von Curaçao zuwiderläuft, formell als ungültig erklärt und dem holländischen Konsul in Venezuela das Exequatur erteilt hat.

Serbien.

— Der serbische Ministerpräsident hat in der Skupschtina eine Rede gegen Oesterreich-Ungarn gehalten und dabei, der Stimmung der Zuhörerschaft entsprechend, den Mund etwas voll genommen. Darob große Entrüstung in Wien, Forderung von Genugtuung, Drohung mit Repressalien. Man sollte doch nicht vergessen, daß die Serben einigen Grund zum Ausbegehren haben, daß sie im Schimpfen ihren Groll entladen, weil ihnen zum Kriegführen vor allem aus das Geld fehlt, und daß es einigermaßen blamabel ist, wenn ein großmächtiger Staat an einem kleinen den Zorn ausläßt, den er gegenüber mächtigern verbeißen muß.

Rußland.

— Eine Untersuchung über die Polizeiverwaltung von Petersburg hat zur Folge, daß der Chef der Polizeikanzlei auf Befehl Stolypins abgesetzt wird. Mehrere Kommissäre und zahlreiche andere Beamte sollen gerichtlich verfolgt werden.

Asien.

— China. Yuanschikai, der seit dem Tode Lihungtschangs für den bedeutendsten Staatsmann des Reiches der Mitte galt und Ratgeber der Kaiserin Witwe war, ist plötzlich aller seiner hohen Aemter entkleidet und von Peking nach der Provinz Honan verbannt worden, auf daß er fortan als einflußloser Privatmann seine Tage dort verbringe. Viele ziehen daraus den Schluß, daß damit die Reformbewegung in China einen tödlichen Streich erhalten habe. Daß der „Sühneprinz", der jetzt Regent ist, kein besonderer Freund der Fremden und ihrer Kultur sein kann, liegt auf der Hand.

Telegramme.

Schwerer Unfall.

Paris, 8. Bei den Trabrennen zu Vincennes kam es gestern nachmittag zu einem schweren Unfall. Beim vierten Rennen wurde ein Pferd infolge des Geschreies des Publikums und der Schnurebälle, welche zwei oder drei Zuschauer warfen, scheu und warf eine Anzahl Personen nieder, von denen 15 Verletzungen erlitten. Zwei Frauen wurden schwer verletzt ins Hospital verbracht. Auch der Jockey wurde am Schenkel verletzt.

Ungeheure Risse.

Catania, 8. Der Direktor des Aetna-Observatoriums konstatierte in Messina auf den am Meere liegenden Bergen ungeheure Risse.

Königliche Spenden.

Rom, 8. Außer den bereits für die Opfer von Sizilien und Kalabrien gespendeten 200,000 Lire hat der König eine Million Lire gegeben, davon 500,000 an das italienische Rote Kreuz und 500,000 an das nationale Hilfskomitee.

Ein amerikanisches Geschwader.

Marseille, 8. Die Seeverwaltung wurde davon benachrichtigt, daß die amerikanischen Kriegsschiffe „Georgia", „Nebraska", „New-Jersey" und „Rhode Island", welche zu der Flotte gehören, die gegenwärtig eine Fahrt um die Erde macht, in Marseille am 14. Januar eintreffen werden. Ankerplätze werden für sie in den neuen Bassins bereitgehalten. Ihr Aufenthalt in Marseille wird bis zum 27. ds. dauern.

Weitere Erdstöße.

Monteleone, 8. Gestern abend 6 Uhr 37 Min. wurde hier ein starker Erdstoß verspürt.

Reggio, 8. Gestern nachmittag 2 Uhr wurden einige ziemlich starke Erdstöße verspürt. Gegenwärtig ist man mit der schnellen Erbauung von Baracken am Landungsplatz beschäftigt.

Palmi, 8. Ein ziemlich starker Stoß wurde gestern hier gegen 7 Uhr abends verspürt, welcher an den schon Risse zeigenden Häusern einigen Schaden verursachte. Personen wurden nicht verletzt.

Catania, 8. Gestern wurden leichte Erdstöße in Catania und Mineo verspürt.

Neue Kriegsschiffe.

Washington, 8. Der Marineminister unterbreitete der Marinekommission der Kammer einen Plan für den Bau von vier Panzern zu je 25,000 Tonnen, von vier Aufklärungskreuzern, vier Unterseebooten, zehn Torpedobooten, drei Kohlentransportschiffen, einem Werkstattschiff für Reparaturen und einem Munitionstransportschiff. Der ganze Plan wird ungefähr 75 Millionen Dollars erfordern.

Ein Protest.

Petersburg, 8. Der „Daily Mail" wird gemeldet: Der russische Botschafter in Wien überreichte nach den Instruktionen seiner Regierung einen formellen Protest gegen die Ausweisung des Korrespondenten der „Nowoje Wremja" aus Bosnien und Oesterreich.

In der heute erteilten Antwort weigert sich Baron Aehrental, das Ausweisungsdekret zurückzuziehen; er sagt jedoch die Einleitung einer Untersuchung für das Vorgehen der österreichischen Polizei in Bosnien zu; wenn diese Untersuchung keine Unregelmäßigkeit ergebe, werde der Minister keine neuen Maßregeln ergreifen.

Wirren in Persien.

Teheran, 8. Laut Meldungen aus Ispahan sind die Bakhtaris auf die Seite der Nationalisten getreten.

Lokalchronik.

*** Der Große Stadtrat**

ist auf Montag den 11. Januar 1909 nachmittags 4 Uhr ins Rathaus am Kornmarkt eingeladen zur Behandlung folgender Gegenstände: Interpellation Dinnen und Mitunterzeichner betr. Siegwart-Schwingergruppe; Motion Elmiger und Mitunterzeichner; Gesuch des Vorstandes der Krankenkasse der städtischen Arbeiter.

Stadttheater.

(Mitgel. vom Theaterbüreau.) Hr. Max Hofpauer, kgl. bayr. Hofschauspieler, gastiert heute Freitag abend zum letzten male und geht dazu zum ersten male das hochbedeutende Werk von L. Anzengruber „Der Pfarrer von Kirchfeld" mit dem Gast als Wurzelsepp in Szene. Die gestrige Aufführung hat bewiesen, wie natürlich und packend Hr. Max Hofpauer zu fesseln versteht. Er wird den heutigen Abend sicher zu einem ganz bedeutenden machen.

*** Der Feldschützenverein**

zählt gegenwärtig, bei einem Zuwachs im Jahre 1908 von 144 und einem Abgang von 81 Mann, die schöne Zahl von 605 Mitgliedern, wovon 49 Offiziere, 156 Unteroffiziere und 283 Soldaten. Hievon gehören zur Infanterie 410, Kavallerie 10, Genie 32, Festungstruppen 24, zu den übrigen Truppengattungen 8 Mitglieder. 105 Mitglieder sind Nichteingeteilte.

Der Verein veranstaltete im abgelaufenen Jahre zwölf Schießtage, wovon sechs zur Erledigung des obligatorischen und des fakultativen Programms, ein Gabenschießen, vier Standschießen und einen Winterausmarsch, mit einer Totalbeteiligung von 1017 Schützen und einer Totalschußzahl von 36,590 Patronen. Außerdem beteiligte sich der Verein im Sektions- oder Gruppenwettkampf an 10 Schützenfesten und schoß dabei sieben Lorbeerkränze, zwei Becher und zwei Eichenkränze heraus.

Der Verein zahlte an Schießprämien Fr. 298. 50 Cts. aus, überdies 50 Fr. Prämien für gutes Entfernungsschätzen. Die Vereinsbibliothek besteht gegenwärtig aus 214 Bänden; im Berichtsjahre wurden ihr 21 Bände geschenkt. Seit Jahren veranstaltet der Verein auch eine „Samichlausfeier" für die Kinder der Vereinsangehörigen. Im abgelaufenen Jahre nahmen 220 Kinder an dieser Feier teil.

Der Verein, der mit Neujahr 1909 das 20. Jahr seiner Schießtätigkeit erreicht, hat in dieser Zeit bewiesen, daß er es mit der Schießausbildung seiner Mitglieder ernst nimmt. Der Verein hat stets den Grundsatz verfolgt, daß es nicht von gutem ist, die Schießtüchtigkeit des wehrfähigen Schweizervolkes in rosigem Lichte darzustellen. Er hat immer frei und frank die guten und auch die schlechten Schießresultate hervorgehoben und damit unverhohlen gezeigt, wo Besseres geleistet werden muß. Dieser Offenheit in der Behandlung des gesamten Schießwesens verdankt der Verein entschieden seine Erfolge, dann aber auch dem Umstande, daß im Feldschützenverein eine erfreuliche Zahl von tüchtigen Offizieren und Unteroffizieren sich des Schießbetriebes mit Eifer annehmen.

Ein Glückauf dem Feldschützenverein im dritten Dezennium seines Bestehens!

Infanterie-Schießverein.

(Eingel.) Sonntag nachmittags 2 Uhr hält der Infanterie-Schießverein Luzern im „Frohsinn" Obergrund seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Mitglieder und auch solche, die es erst werden wollen, ersuchen wir, angesichts der wichtigen Traktanden recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen. Die Mitglieder machen wir insbesondere auf § 22 der Statuten aufmerksam.

Die St. Jakobs-Gesellschaft,

die in ihrer originellen Art, ohne jede weitere Verpflichtung und ohne Jahresbeiträge nun bereits 4½ Jahre besteht, hielt am 28. Dezember 1908 ihre übliche Weihnachtsfeier im alten Stammlokal zum „St. Jakob" ab. In markigen Worten schilderte der abtretende Präsident, Hr. C. Sträßler, die Tätigkeit der Gesellschaft im abgelaufenen Jahre, aufmunternd, auch fernerhin treu zur Devise „Friede, Einigkeit und Eintracht" zu stehen.

Den Clou des Abends bildete, wie alljährlich, die Versteigerung der mitgebrachten Gaben. Fröhliche Musik, ein Sängerquartett, dem hier speziell für die flotte Leistung gedankt sei und gediegene Solovorträge machten den Abend zu einem recht gemütlichen. Nachts um die Geisterstunde wurde vorschriftsgemäß der Vorstand, dessen Präsident nicht zwei aufeinanderfolgende Jahre im Amte bleiben darf, neu bestellt mit den HH. Gd. Oehrli als Präsident und den bisherigen Rob. Lehmann als Kassier und L. Kaufmann, Großweibel.

Die auf den 4. Januar 1909 einberufene Versammlung hatte sich über die Verwendung des Steigerungsergebnisses auszusprechen. Es wurde beschlossen, auch dieses Jahr wieder eine kostümierte Ausfahrt mit Wagen oder Schlitten zu veranstalten, und zwar am 7. Februar. Alter Tradition gemäß wurde auch derjenigen gedacht, die nicht so fröhliche Weihnachten feiern konnten. Daher wurde beschlossen, an drei wohltätige Anstalten: Verein zur Unterstützung armer Schulkinder, Kinderkrippe und Blindenfürsorge-Verein Beiträge zu verabfolgen. L.

Medaillen-Kunst.

Hr. Medailleur Jean Kauffmann hat eine sehr gute Portrait-Medaille von Bundesrat Dr. Zemp sel. angefertigt, die gegenwärtig im Blumengeschäft Schnewlin, Kapellgasse 26, ausgestellt ist. Die ganz vorzügliche Arbeit des tüchtigen Medailleurs kostet in Silber 10 Fr. und in Bronce 5 Fr. In großem Format, 16 Centimeter hoch, in Bronce 40 Fr.

? Zirkus in Luzern.

Für kommenden Sommer (Juli und August) hat der Zirkus Sidoli, gegenwärtig noch in Italien sich aufhaltend, seinen zwei- bis dreiwöchigen Besuch in Luzern angekündigt. Die definitiven Abschlüsse für Platzmiete auf dem von der protestantischen Gemeinde erworbenen Terrain zunächst den städtischen Anlagen bei der Frankenstraße sind bereits getroffen. — Zirkus, Freilicht-Theater 2c., ... da kann es an Unterhaltung für Einheimische und Fremde nicht fehlen!

*** Taubstummen-Theater.**

Der Taubstummenverein Luzern veranstaltet am Sonntag den 10. Januar nachmittags 5 Uhr im Saale des „Löwengarten" eine humoristische Theater-Vorstellung. Das Erträgnis der Veranstaltung wird zu gunsten des Fonds für ein schweizerisches Taubstummenheim verwendet.

Leiter der interessanten und unterhaltenden Produktionen ist Hr. Bildhauer Zamboni vom Taubstummen-Klub „Frohsinn" in Zürich. In den Zwischenpausen ist musikalische Unterhaltung.

*** Im Bahnhof**

fand heute Freitag früh halb 8 Uhr der Portier im reservierten Abort einen etwa 35 Jahre alten Herrn liegen, der sich zu erschießen versucht hatte. Der Unglückliche, der noch lebte, wurde von dem herbeigerufenen Hrn. Dr. Elmacher verbunden und dann in das Spital überführt. Er war diesen Morgen mit dem Gotthardbahnzug 104 aus dem Süden hierher gekommen, trug eine deutsche Adresse sowie deutsches und Schweizergeld auf sich.

— Neues Wangespann. Frau u. Herrn v. Sonnenberg Um- und Aufbau des Hauses Löwengraben 20.

An die Einwohner Luzerns!

(Eingel.) „Per Sicilia e Calabria" erschallt der Ruf und findet williges Gehör allüberall, wo mitfühlende Menschen wohnen. Von allen Ländern dies- und jenseits des Ozeans, ob Republiken oder Monarchien, groß oder klein, von Personen jedes Standes und jeder Konfession werden Gaben zusammengetragen zur Milderung des unsäglichen Jammers in Süditalien. — Wir sind überzeugt davon, daß auch Luzern in diesem edlen Wettstreit der Bruderliebe eine ehrenvolle Stellung einnehmen will und hoffen nur, es möge dieses Unglück ein neuer Anlaß sein, die Nationen einander näher zu bringen, so daß „Naturgewalt" in Zukunft die einzige Großmacht ist, welche verheerend über eine Gegend ziehen kann.

Wir wollen aber ob all dem fremden Leid auch jene Mitmenschen nicht vergessen, welche, uns näher wohnend, zwar nicht das Elend eines Erdbebens zu erdulden haben, so doch durch den gegenwärtigen Stillstand in vielen Berufszweigen der nötigen Mittel zur Lebenshaltung entbehren müssen. Der Gewerbeverein Luzern hat vor Weihnachten einen Aufruf an die hiesigen Einwohner gerichtet, sie möchten doch der Arbeitslosigkeit, die sich diesen Winter mehr als in den vorgerhebenden fühlbar macht, nach Kräften zu steuern suchen, indem sie Arbeiten, welche später doch ausgeführt werden müssen, wenn irgend möglich jetzt schon ausführen lassen! Dieser Aufruf, so gut er gemeint war, hatte unseres Wissens nur geringen Erfolg, und namentlich Bauhandwerker, welche gewöhnlich im Frühjahr nicht wissen, woher Arbeitskräfte nehmen zur Erledigung der sich häufenden Aufträge, können jetzt mit dem besten Willen keine Arbeit auftreiben für jene Arbeiter, welche man nur ungern entlässt, weil sie sich als tüchtig und fleißig bewährt haben und vielleicht Frau und Kinder mit ernähren müssen. Wenn diese Zeilen dazu dienen könnten, daß der eine oder andere nachsieht, ob er ein Stück Mobiliar oder Werkzeug, das er ja sowieso anschaffen oder umändern lassen will, ob er ein Zimmer oder ein Portal, das der Renovation ohnedies bedarf, jetzt schon in Arbeit geben könnte, so haben sie ihren Zweck erreicht.

Vermischte Nachrichten.

Messina. Wie uns Hr. Meiß, Generalagent des Norddeutschen Lloyd, Luzern, mitteilt, sind nach den Meldungen des Hafenamtes von Neapel die Leuchtfeuer der Straße von Messina zerstört. Ob das gefahrlose Passieren der Meerenge für Schiffe möglich ist, ist zweifelhaft. Der Norddeutsche Lloyd hat daher angeordnet, daß seine sämtlichen Dampfer ausgehend und heimkehrend vorläufig nicht die Straße von Messina passieren, sondern um Sizilien herumfahren. Jede Verbindung mit Messina ist vollständig unterbrochen.

Hr. Fritz Hirt, der zweite Konzertmeister des Konzertvereins-Orchesters in München ist kürzlich dort in einem Symphonie-Konzert des genannten Orchesters als Solist aufgetreten. Wir lesen darüber in den „M. N. N.":

Zwischen den Symphonien spielte Hr. Fritz Hirt, von Kapellmeister Prill tadellos begleitet, das Tschaikowskysche Violin-Konzert. In dem anscheinend noch sehr jungen Künstler dürfte man ein ungewöhnlich starkes Talent begrüßen, das zu den höchsten Erwartungen berechtigt. Sein Erfolg war außerordentlich und zwar vollverdienter Weise.

Im dritten Abonnements-Konzert desselben Orchesters wurde u. a. Elgars „Introduktion und Allegro für Streichinstrumente" aufgeführt (Streichorchester und Soloquartett, das letztere in den Händen der HH. Heyde, Hirt, Stieglitz und Maas). Die Leistungen dieses Quartettes und des Orchesters überhaupt sind vom Musikreferenten der „M. N. N." aufs höchste gelobt worden.

Verhaftung. Auf Verlangen der schweizerischen Regierung und auf Grund eines Ausweisungsbefehles hat der Chef der Sicherheitspolizei in Paris, Hammard, am Mittwoch Vormittag die Verhaftung eines gewissen Meunier, Direktor einer schweizerischen Versicherungsgesellschaft, vorgenommen, der wegen Betrugs und Vertrauensmißbrauch verfolgt wird.

Vergehen.

Freche Diebe. In Altstetten wurde ein mehrfach vorbestrafter Händler und Maurer aus dem Kanton Bern verhaftet, der im Laufe der letzten Wochen mit neun Gehäusen die wertvollen Maschinen einer außer Betrieb befindlichen Fabrik zusammengeschlagen und durch einen Fuhrhalter einer Alteisenhandlung zugeführt und dort verkauft hatte.

Oeffentliche Liebesgaben-Sammlung

für die

Hinterlassenen der zahlreichen Opfer der Erdbeben-Katastrophe in Süd-Italien.

Uebertrag von Nr. 5 des „Tagblatt"	303 Fr.
Von der Kit. Kurhausgesellschaft Luzern	100 „
„ A. S. in S.	30 „
Ergebnis einer Sammlung unter Bürgern und italienischen Arbeitern in Rebikon	15 „
Von H. J. in G. 5, Unbekannt 2, O. und A. R. 7, zus.	14 „
Summa	622 Fr.

Weitere Gaben werden dankbar entgegengenommen in unsern drei Büreaux Baselstraße, Kornmarkt und Pilatusstraße.

Tagblatt-Expedition